Diakonie
Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt

Haus der Evangelischen Kirche

HaLT-Projekt

Das HaLT-Projekt (Hart am LimiT) ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Kinderklinik des Kreiskrankenhauses Freudenstadt, dem Jugendamt Freudenstadt und der Fachstelle Sucht der Diakonischen Bezirksstelle in Freudenstadt. Diese Kooperation besteht inzwischen seit knapp 10 Jahren.

Das HalT-Konzept besteht aus zwei Bausteinen. Der Reaktive Baustein ist das sog. Brückengespräch, bei dem Jugendliche auch mit ihren Eltern, nach einer stationär behandelten Alkoholvergiftung, meist noch im Krankenhaus angesprochen werden. Der Proaktive Baustein des Haltprojektes besteht aus einer kommunal umgesetzten Präventionsstrategie um Alkoholexzesse und schädlichen Alkoholkonsum im Vorfeld zu verhindern.

Für die Fachstelle Sucht als ausführendes Organ, des reaktiven Bausteines, stellt das HaLT-Gespräch eine wichtige Präventionsmaßnahme dar, Jugendliche und deren Eltern/Familie nach einer Alkoholintoxikation mit stationärem Klinikaufenthalt zu erreichen. Im Gespräch werden der Vorfall und Lebenssituation der Betroffenen reflektiert, Fragen rund um das Thema Sucht beantwortet und das Beratungsangebot vorgestellt. Es zeigt sich, dass ein zeitnahes Umsetzen des HaLT-Gespräches sinnvoll ist, da sonst die Motivation zum Gespräch trotz vorhergehenden Wunsches verloren gehen kann.

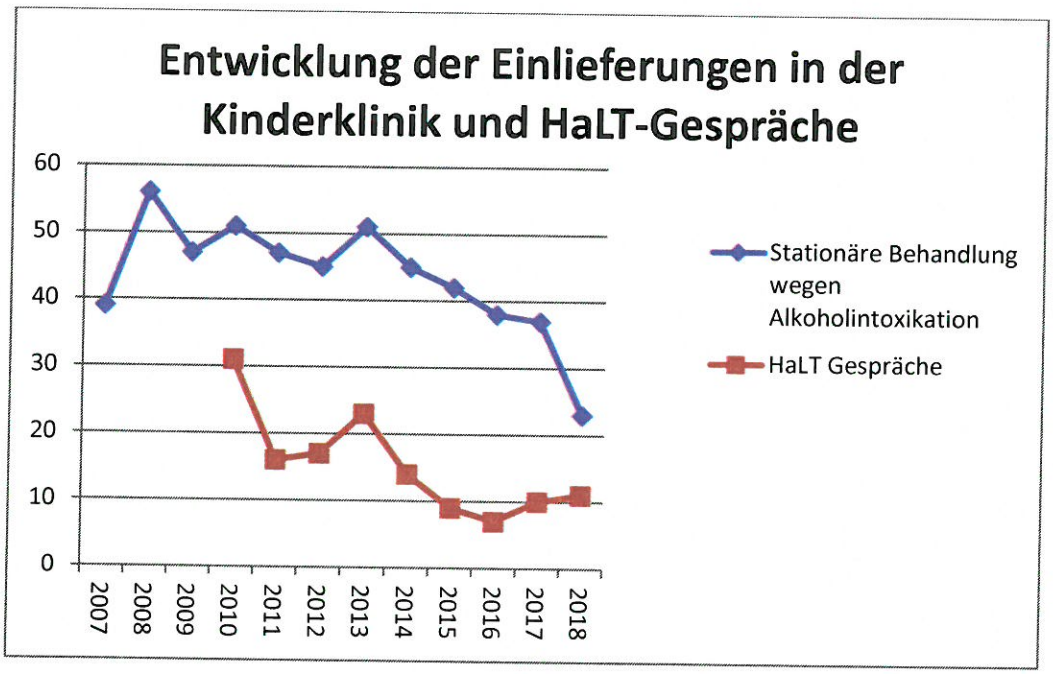
Diakonie
Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt

Haus der Evangelischen Kirche

Zahlen 2018:

Aufnahmen KKH: 23 (insgesamt 27- 4 andere Landkreise)

HaLT-Gespräche: 11



Alter

	mit HaLT	ohne HaLT
13 Jahre	0	0
14 Jahre	2	5
15 Jahre	4	4
16 Jahre	4	4
17 Jahre	1	3

Geschlecht

	männlich	weiblich
mit HaLT	6	5
ohne HaLT	8	8

Diakonie
Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt

Haus der Evangelischen Kirche

Nationalität mit HaLT

Deutschland	10
Rumänien	1

Nationalität ohne HaLT

Deutschland	16

Promillewert/andere Gründe

	mit HaLT	ohne HaLT
0,1-0,5		0
0,6-1,0	3	3
1,1-1,5	1	5
1,6-2,0	2	8
2,1-2,5	3	0
2,6-3,0	1	0
Mehr als 3,0		
andere Gründe	1	

Durch das HaLT-Projekt erreichen wir aktuell fast die Hälfte der Jugendlichen aus dem Landkreis Freudenstadt, die mit Alkoholintoxikation in die Kinderklinik des KKH FDS eingeliefert werden. Die Quote der erreichten Jugendlichen ist in den letzten Jahren steigend, was für uns eine positive Entwicklung ist.

Durch das HaLT-Gespräch besteht die Möglichkeit, die Jugendlichen und die Eltern in ihrer Betroffenheit zu begleiten und sie im verantwortlichen Handeln zu bestärken.

Diakonie
Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt

Haus der Evangelischen Kirche

Ohne das HaLT-Projekt würden wir unserer Einschätzung nach einen deutlich geringeren Anteil der riskant konsumierenden Jugendlichen erreichen und dadurch weniger Interventionsmöglichkeiten zur Verhinderung einer Suchtentwicklung haben. Das HaLT-Gespräch ist auch gutes Instrument, Gefahren des Konsums aufzuzeigen und ein Bewusstsein für einen gesunden Umgang mit Suchtmitteln bei den Betroffenen und somit auch in der Bevölkerung zu fördern.

Freudenstadt, den 30.04.2019

T. Ditlevsen

Tobias Ditlevsen
Geschäftsführer der Diakonischen Bezirksstelle Freudenstadt

Diakonie
Fachstelle Sucht
Freudenstadt

HaLT

HaLT- Hart am Limit

Ein Konzept zur Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen

(4-seitig + 3 Seiten Anlage)

1. Projektanbieter:

Diakonische Bezirksstelle / Fachstelle Sucht Freudenstadt
Ansprechpartner Daniel Bezner
Justinus-Kerner-Straße 10, 72250 Freudenstadt
Tel: 07441 / 91569-40
beratungsstelle@diakonie-fds.de

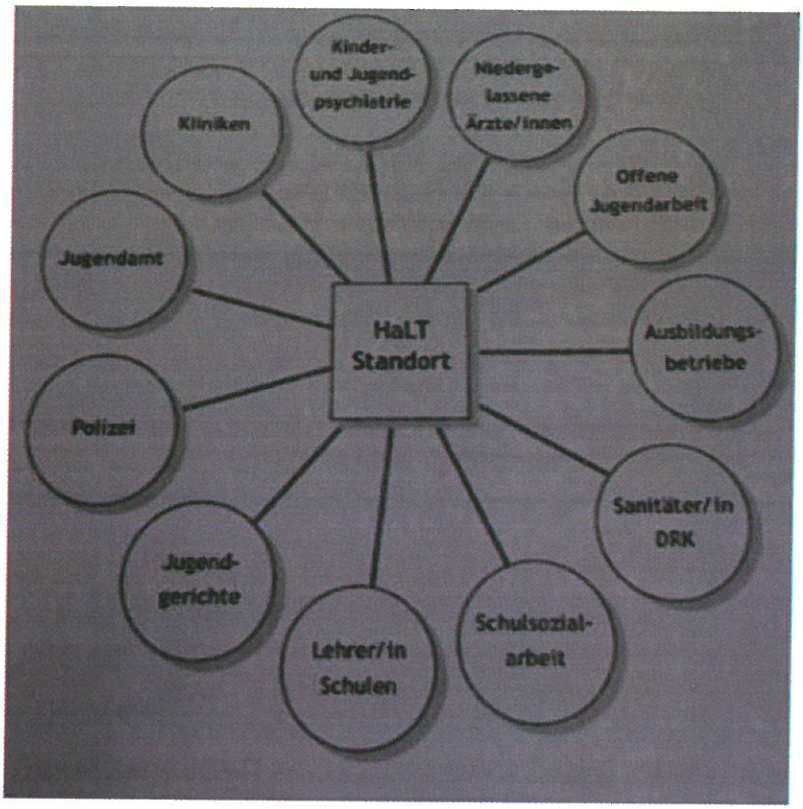
in Kooperation mit

Krankenhaus Freudenstadt
Kinder- und Jugendmedizin
Chefarzt Dr. med. Gerald Hellstern
Karl-von-Hahn Straße 120, 72250 Freudenstadt
Tel. 07441 / 54 2337

und

Jugendamt Freudenstadt
Frau Charlotte Orzschig
Landhaustraße 34, 72250 Freudenstadt
Tel. 07441 – 9206001

2. Proaktiver Baustein (Jugendamt Freudenstadt): Multiplikator*innen / Vernetzung



3. Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche mit missbräuchlichem Alkoholkonsum von **12 – 17 Jahren** aus dem Landkreis Freudenstadt,

- Kind oder Jugendlicher wurde mit einer akuten Vergiftung in das Krankenhaus Freudenstadt eingeliefert
- Kind oder Jugendlicher wurde polizeilich mit einer Alkoholintoxikation oder einem überhöhten Promille Wert (i.d.R. > 1,0 Promille) kontrolliert
- Kind oder Jugendlicher wurde in anderen Institutionen der Jugendhilfe / Jugendarbeit (Schule, KiJuz) bei missbräuchlichem Alkoholkonsum (Kontrollverlust, Aggressivität, Gewalt, Verboten) erwischt

Zustimmung und Schweigepflichtsentbindung der Erziehungsberechtigten zur Beratung liegt vor.

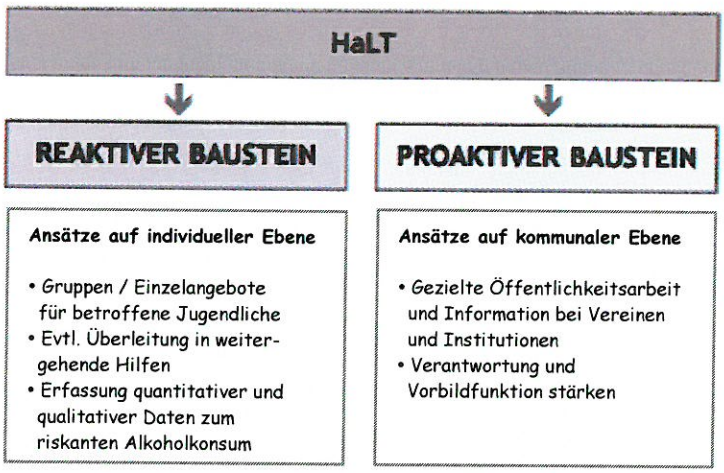
4. Ziele:

- Anregung zur Reflexion der Alkoholintoxikation
- Erarbeitung des allgemeinen Konsumverhaltens
- Stärkung der Risikokompetenz
- Stärkung der Selbstwirksamkeit / Selbsteinschätzung
- Erarbeitung von Abgrenzungskompetenz
- Aufklärung über Entstehung von Sucht – Suchtdreieck (Substanz, Person, Umfeld)

5. Ablauf / Aufbau / Rahmenbedingungen:

I. Erfassung der Zielperson (s. Punkt 3 Zielgruppe) und Aushändigung des Beratungsangebotes inkl. Schweigepflichtsentbindung und Flyer
II. Abgabe der unterschriebenen Schweigepflichtsentbindung innerhalb von einer Woche beim zuständigen Kooperationspartner
III. Weiterleitung an Projektanbieter
IV. Kurzfristige Terminvereinbarung – standardisiertes Einzelgespräch mit oder ohne Eltern (Brückengespräch im reaktiven Baustein) entweder stationär während des Krankenhausaufenthaltes oder im Anschluss ambulant in der Fachstelle Sucht.
V. Einladung zum freiwilligen Gruppenangebot „Riko“ als soziale Gruppenarbeit

Die Bausteine von HaLT (Prognos 2004):



Die Diakonische Bezirksstelle / Fachstelle Sucht Freudenstadt erbringt als Projektanbieter vollumfänglich die Aufgaben des reaktiven Bausteins in drei Schritten

1) Einzelgespräch (Brückengespräch)
2) Gruppenangebot „Riko“
3) Evtl. Überleitung in weitergehende Hilfen

6. Brückengespräch

Basis = lösungsorientierte und motivierende Gesprächsführung als sozialpädagogische indizierte Prävention und Frühintervention

Gesprächsleitfaden:

I. Aufnahme der soziometrischen Daten
II. Schilderung des Sachverhaltes
III. Bisheriger Umgang mit Alkohol
IV. Konsumhintergründe – RAFFT-Modell (Wann, Wie, Warum???)
V. Kontextfaktoren
VI. Risikokompetenz

7. Gruppenangebot

Während des gesamten Trainings wird die Gruppe von einem/einer Suchtberater/in der Fachstelle Sucht begleitet.

Methoden:

a) Vortragend, inhaltliche Vermittlung zum Thema Sucht
b) Rollenspiele
c) Selbsterfahrungen / Erlebnisse zur Selbstwirksamkeit und Selbstkompetenzeinschätzung

Inhalte:

a) Wirkung und Folgen von Alkohol und anderen Drogen
b) Sucht – Was ist das überhaupt? Krankheit oder Willensschwäche? Geht das wieder vorbei? – Abgrenzung zu Genuss und Konsum
c) Ermittlung eines individuellen Risikoprofils – Selbst- und Fremdeinschätzung, Welche Gefahren gibt es für mich?
d) Auswirkungen – Psychosozial, Zivil-, straf- und verkehrsrechtlich
e) Wirkung von Eskalations- und Gruppendynamiken
f) Reflexion der eigenen Lebenssituation
g) Praktische Impulse für Lebens- und Freizeitgestaltung

Ablauf:

a) Teilnehmerzahl: 6-20
b) Termine: nach Bedarf
c) Zeit: 3-4 h Kompaktangebot
d) Ort: Freudenstadt/Horb

Zugang:

a) Niederschwellig ohne Kostenbeitrag der Teilnehmer*innen

Anlagen

Liebe Eltern,

HaLT

wahrscheinlich sind Sie beunruhigt, weil Ihr Kind durch seinen Alkoholkonsum Anlass zur Sorge gibt. Sie fragen sich, wie es dazu kommen konnte und was Sie als Eltern tun können, damit sich Ihr Kind durch das Trinkverhalten nicht weiter schädigt.

Es gibt viele Gründe, die zu Alkoholmissbrauch führen können. Oft spielt Unwissenheit eine Rolle, manchmal ist es die Stimmung in der Gruppe, die eskaliert. In vielen Fällen kennen Jugendliche auf der Suche nach Risiko und dem „Kick" ihre Grenzen nicht. Manchmal können auch vielfältige Problemlagen im Jugendalter ausschlaggebend sein.
Gerade die Zeit der Adoleszenz birgt aufgrund vielfältiger Anforderungen und Entwicklungsprozesse die Gefahr von Stress und Überforderung.

Wichtig ist, dass Sie mit ihrem Kind das Gespräch suchen und einen verständnisvollen Umgang pflegen, um gemeinsam besser verstehen zu können, was die Ursachen eines Trinkgelages sein können.

Entscheidend ist, Ihrem Kind früh Fürsorge und Sicherheit zu geben. Hierzu können Sie gerne die Unterstützung unseres HaLT-Mitarbeiters in Anspruch nehmen.
Wir beraten Sie gerne zum Thema Risiko- und Entscheidungskompetenz und holen Ihr Kind dort ab, wo es steht: Mitten im Leben!!
Rufen Sie uns einfach an.

Diakonie

Diakonische Bezirksstelle
HaLT - Mitarbeiter
Daniel Bezner
Justinus-Kerner-Straße 10
72250 Freudenstadt
Telefon: 07441/91569-48

Hinweise für Eltern

- Alkohol ist ein Suchtmittel und kann abhängig machen. Aber Alkohol ist auch ein fester Bestandteil unserer Kultur. Der maßvolle Umgang mit Alkohol kann ein sinnvolles Erziehungsziel sein. D.h. das Ziel einer verantwortungsvollen Erziehung muss nicht unbedingt Abstinenz heißen.

- Kinder sollten keinen Alkohol trinken. Regelmäßiger Alkoholkonsum ist für Jugendliche ein hohes Suchtrisiko. Bei ihnen ist die Zeit, bis sich eine Alkoholabhängigkeit entwickelt, sehr viel kürzer als bei Erwachsenen. Der jugendliche, sich im Wachstum befindende Körper reagiert auf den regelmäßigen Konsum empfindlich.

- Wodka, Rum, Schnaps - pur oder gemixt - sind für Kinder und Jugendliche besonders gefährlich. Neue Trends im Trinkverhalten, wie z.B. aus der Flasche trinken, verleiten

Jugendliche dazu, größere Mengen Alkohol zu trinken. Die Wirkung ist für Jugendliche schwer einschätzbar und begünstigt Alkoholvergiftungen.

- Vorsicht vor süßen alkoholischen Mixgetränken! Sie enthalten Alkohol, der durch den Zucker nicht zu schmecken ist. Alkopops, die Spirituosen (Wodka, Rum, Schnaps) enthalten, dürfen in der Öffentlichkeit nur an Jugendliche ab 18 Jahren abgegeben werden.

- Wissenschaftliche Studien belegen: Eine „lockere" Haltung von Eltern führt zu frühem und schädlichem Alkoholkonsum ihrer Kinder.
Deshalb: Setzen Sie Grenzen!
Machen Sie deutlich: Moderater Alkoholkonsum bei Erwachsenen ist o.k., nicht aber bei Kindern und Jugendlichen!

- Setzen Sie sich in Ihrem Umfeld für einen verantwortungsvollen Umgang Erwachsener im Kontakt mit Jugendlichen ein. Sind Sie Vorbild für Ihre Kinder und Jugendliche!
Das Jugendschutzgesetz gilt überall, auch im Sportverein, bei der Jugendfeuerwehr u.a.

Eine der wirksamsten Möglichkeiten:
Aufmerksamkeit und Zuneigung

Diakonie
Fachstelle Sucht
Freudenstadt

Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche nach gefährlichem Suchtmittelkonsum im Rahmen des HaLT-Projektes!

Liebe Eltern,
Ihr Kind wurde mit einer akuten Vergiftung in das Krankhaus Freudenstadt eingeliefert.
Die Klinik arbeitet im Rahmen des Projektes „HaLT" – Hart am LimiT – mit der Diakonischen Bezirksstelle Freudenstadt – Fachstelle Sucht – zusammen. Wir freuen uns Ihnen anbieten zu können, dass ein/e Mitarbeiter/in der Fachstelle Sucht noch während oder im Anschluss des Krankenhausaufenthaltes mit Ihrem Kind, gerne in Ihrem Beisein, Kontakt aufnimmt und den riskanten Suchtmittelkonsum und mögliche Angebote thematisiert. Dazu benötigen wir Ihre Schweigepflichtsentbindung.

Schweigepflichtsentbindung

Hiermit entbinde ich die jeweiligen Mitarbeiter/innen des Krankenhauses Freudenstadt gegenüber der Diakonischen Bezirksstelle Freudenstadt – Fachstelle Sucht – von der ärztlichen/dienstlichen Schweigepflicht. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Diakonische Bezirksstelle meine Krankenkasse über die Teilnahme am HaLT-Projekt informiert.

Unterschrift der Mutter/des Vaters:.....Datum:.....

Unterschrift des Jugendlichen:.....Datum:.....

Für die Kontaktaufnahme durch die Fachstelle Sucht

– Telefonnummer der Eltern:.....

Informationen für Ärzte/innen und Pflegepersonal

HaLT-Projekt wurde abgelehnt ☐

Bitte senden Sie dieses Formular ausgefüllt per Fax. 07441-91569-93 an die Diakonische Bezirksstelle z. Hd. Herrn Daniel Bezner

---

(Datum, Unterschrift diensthabende/r Ärztin/Arzt)

Patientendaten / Krankenkasse

.....

.....

.....

HaLT

Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt
Fachstelle Sucht
Justinus-Kerner-Straße 10
Tel. 07441/91569-40

Diakonie

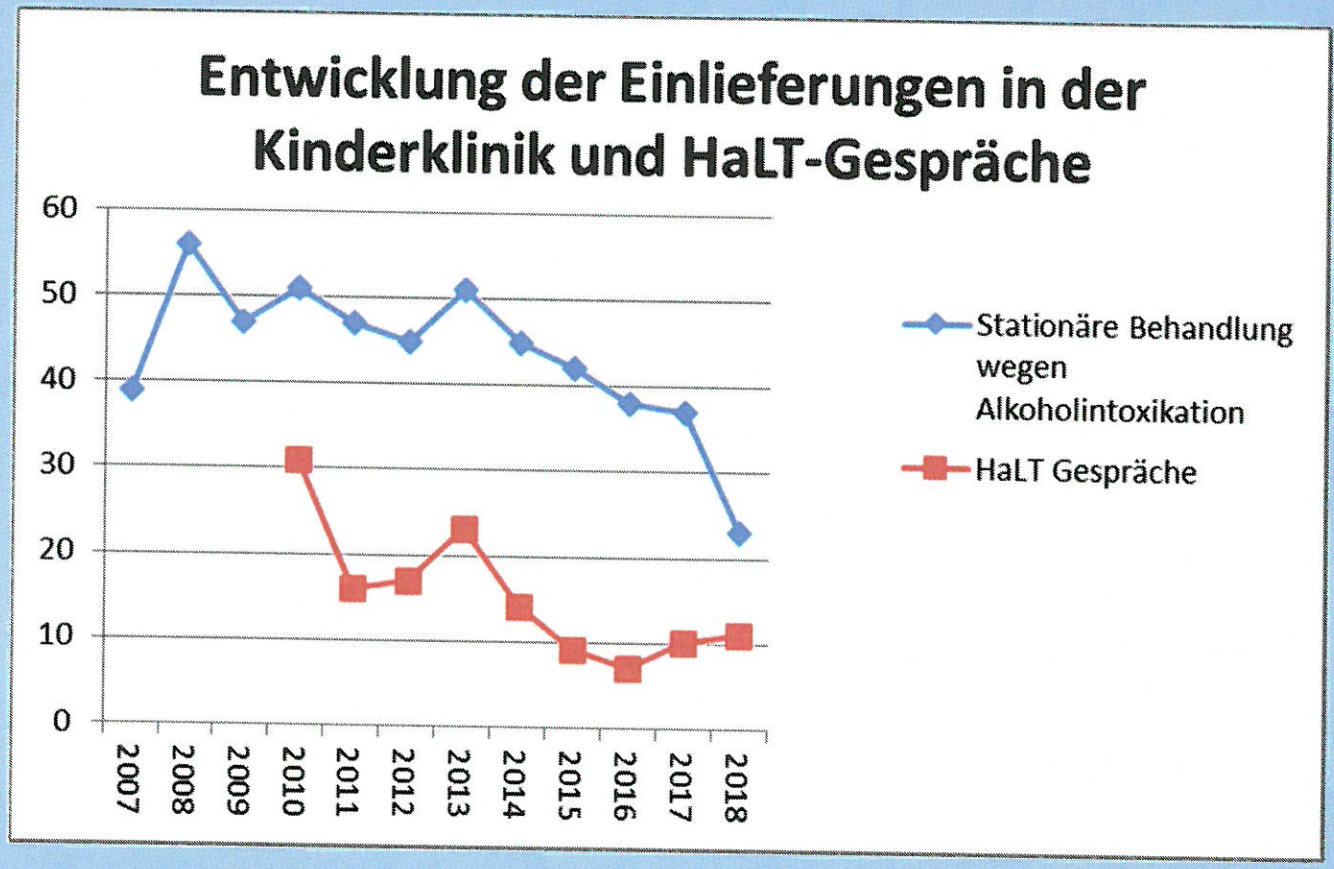
Diakonie
Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt
Fachstelle Sucht

Zahlen Halt Reaktiver Baustein

2018

Diakonie

Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt
Fachstelle Sucht



Diakonie

Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt
Fachstelle Sucht

Alter

	mit HaLT	ohne HaLT
13 Jahre	0	0
14 Jahre	2	5
15 Jahre	4	4
16 Jahre	4	4
17 Jahre	1	3

Diakonie

Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt
Fachstelle Sucht

Geschlecht

	männlich	weiblich
mit HaLT	6	5
ohne HaLT	8	8

Diakonie

Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt
Fachstelle Sucht

Nationalität mit Halt

Deutschland	10
Rumänien	1

Nationalität ohne Halt

Deutschland	16

Diakonie

Diakonische Bezirksstelle Freudenstadt
Fachstelle Sucht

Promillewert/ andere Gründe

	mit HaLT	ohne HaLT
0,1-0,5		0
0,6-1,0	3	3
1,1-1,5	1	5
1,6-2,0	2	8
2,1-2,5	3	0
2,6-3,0	1	0
Mehr als 3,0		
andere Gründe	1	